

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **68 (1981)**

Heft 11: **Kopenhagen**

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wettbewerb

Projekt für ein Ausstellungsgebäude in Guernica

von Mario Botta

Picassos Gemälde «Guernica» soll vom Museum of Modern Art, New York, nach Spanien übergeführt werden. Von verschiedenen Seiten wurden Bestrebungen unternommen, das Gemälde nach Guernica zu bringen. So organisierte der Baskische Architektenverband einen Wettbewerb für ein Ausstellungsgebäude. Teilnahmeberechtigt waren alle spanischen sowie eine Anzahl eingeladener ausländischer Architekten, darunter Mario Botta. «Ein Raum für Gernika» – die baskische Schreibweise – ist die Erläuterung seines Projektes. Inzwischen wurde bekannt, dass das Gemälde in Madrid ausgestellt werden wird. Red.

Ein Raum für Gernika

«Gernika» gehört Gernika, weil es der gesamten Menschheit gehört.

«Gernika» ist Zivilisation im Gegensatz zur Barbarei, ist der Vorzug der Schöpfung, ist poetische Fähigkeit im Gegensatz zu politischer Dimension. «Gernika» ist Freiheit.

Einen Raum für «Gernika» zeichnen bedeutet Vergnügen, Zuversicht und Gelegenheit zum Beten: es ist unmöglich, an «Gernika» zu denken, ohne sich wenigstens einen Augenblick lang an die gesamte Menschheit zu wenden.

Picasso hat einen historischen Moment gemalt und interpretiert, wie es sonst nur selten gelingt.

Das Bild «stellt nicht dar», das Bild ist «Tatsache» und Wirklichkeit.

Durch die starke Ausstrahlung des Bildes kann man als bescheidener Beobachter lediglich betrachten, lesen und einen möglichen Raum für solch eine Malerei ersinnen.

Als Standort wird die «Plaza de la Unión» vorgeschlagen, ein Ort, der in einem besonderen räumlichen Bezug zur Kathedrale einerseits und zur «Casa de Juntas» andererseits steht.

Hier liegt das Zentrum des gesellschaftlichen und städtischen Lebens.

Das Projekt sieht einen zentralen, unterirdischen Raum vor, direkt in der Erde vergraben, die einst den Geist ins Leben rief, durch den das Bild gezeugt wurde.

Ein halbrunder Raum läuft im Hintergrund in eine gerade Wand zusammen, an der das Bild hängt. An der runden Wandfläche, die in Abschnitte aufgegliedert ist, sind die Bildentwürfe angebracht, und sie umringen das fertige Werk.

Der Raum entsteht aus einer einzigen Lichtquelle im Zenit, die auf das Bild gerichtet ist.

Man beabsichtigt, einen Raum vorzuschlagen für innere Sammlung, Nachdenken, Vergnügen, Stille.

Ein weisser Raum.

Über der Decke des Raumes liegt die «Plaza de la Unión», ein Treffpunkt, der von neoklassischen Gebäuden, ehemaligen Schulen, umschlossen wird.

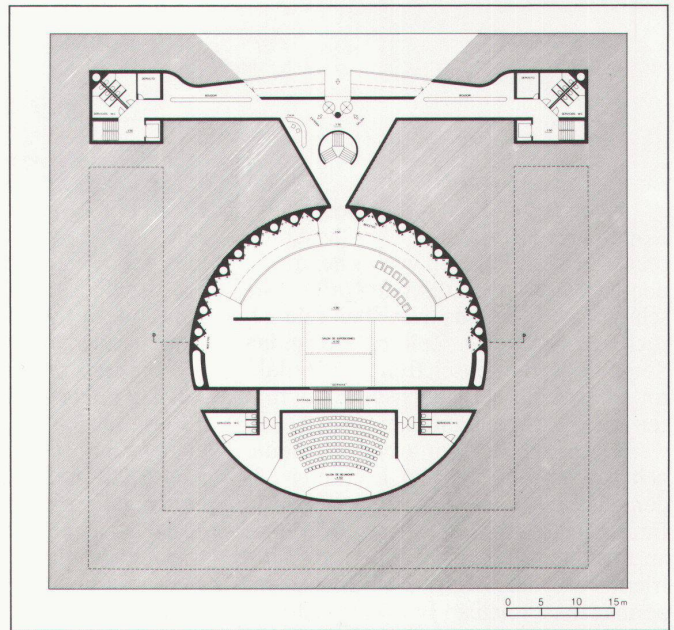
Es handelt sich hier um einen neu «gezeichneten» Platz auf einer von «El Ferial» aus gesehen nach oben verschobenen Fläche. Ein über zwei Seitengebäude gespannter Bogen bildet die Eingangsstruktur. Die beiden Gebäude entsprechen dem Bedarf einer senkrechten Verbindung zwischen den verschiedenen Höhen der bereits bestehenden Bauten.

In den Gebäuden, die früher als Schulen dienten, werden die kollektiven Veranstaltungen stattfinden (temporäre Ausstellungen, Aufenthaltsräume, Büros und Laboratorien).

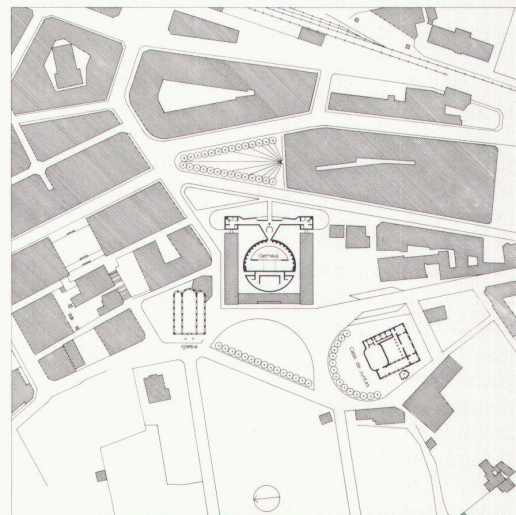
Der Gesamtraum bleibt erhalten, die Funktionen sind austauschbar, und die auf den Plänen angebrachten Hinweise dienen nur als Beispiele.

Gernika ist der «topos» von «Gernika».

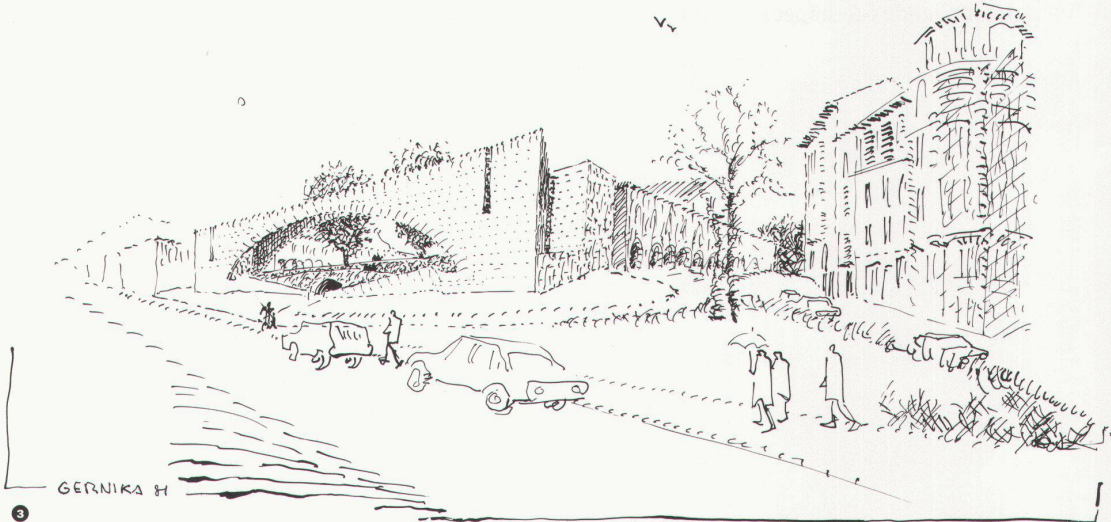
Mario Botta



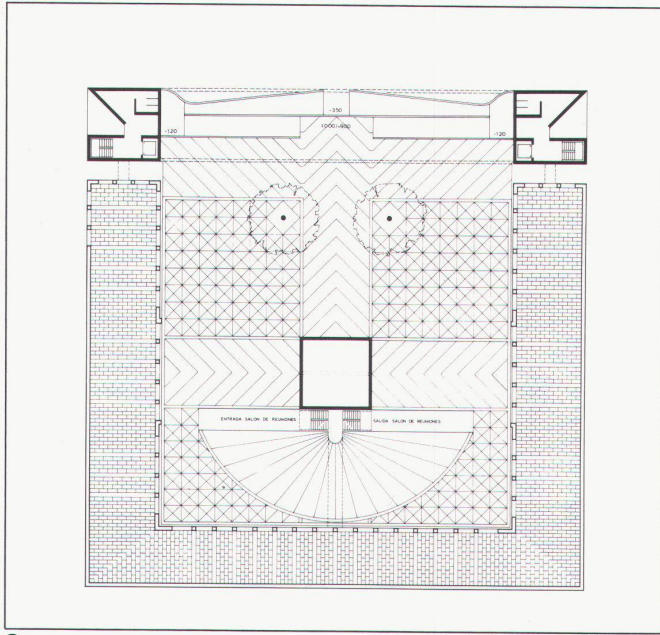
1



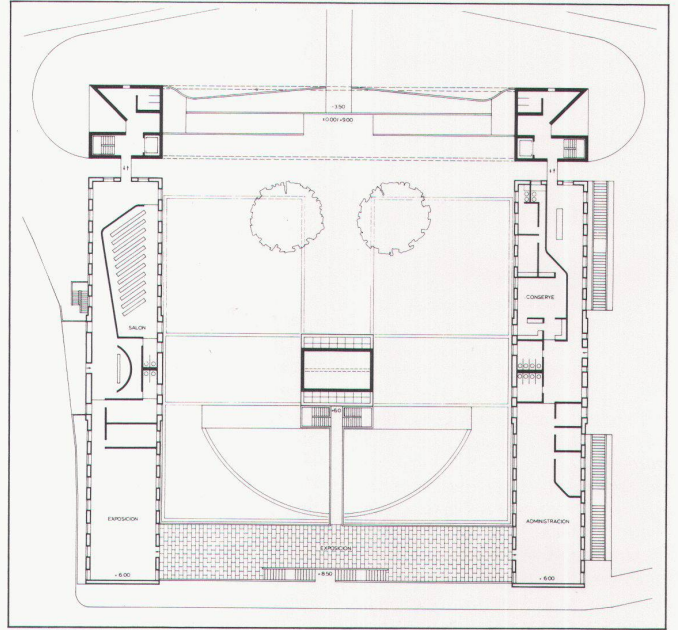
2



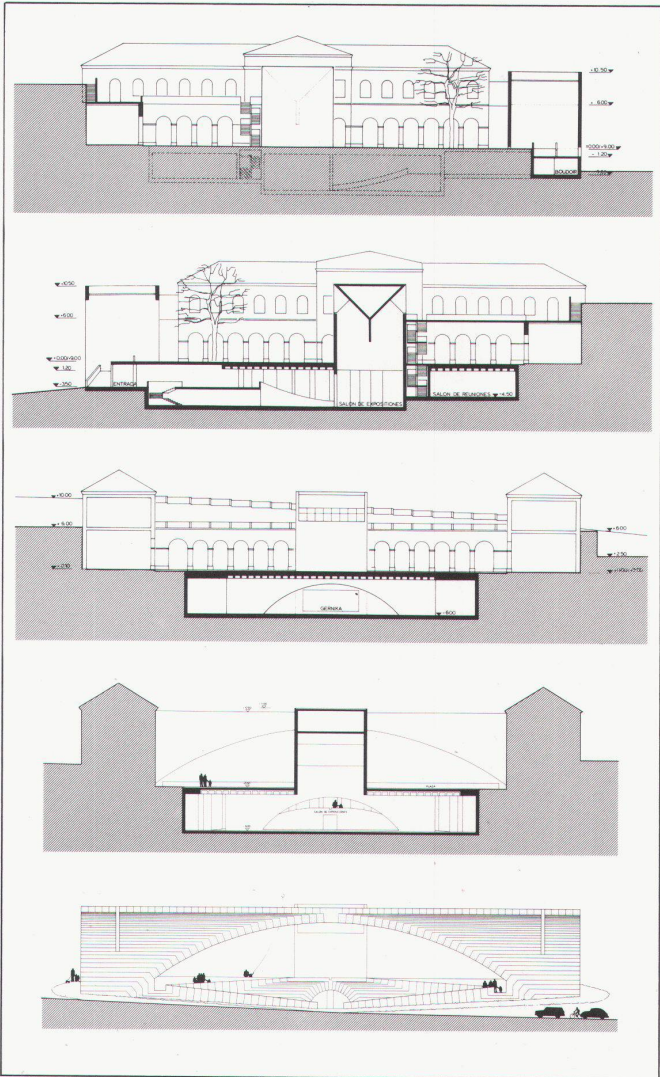
3



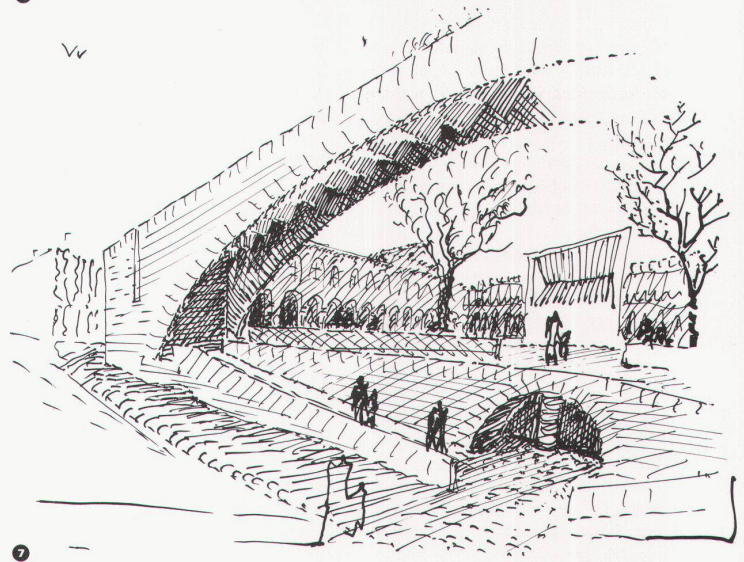
4



5



6



7

- 1 Grundriss Ausstellungsaal im Untergeschoss
- 2 Situationsplan
- 3 Skizze
- 4 Grundriss Platzgeschoss

- 5 Grundriss Obergeschoss
- 6 Schnitte und Ansichten
- 7 Skizze